

„Es gibt für jedes Kind die passende Tagespflegeperson!“: Im Gespräch mit der Kindertagespflegeperson Antje aus Dresden

Antje ist seit 22 Jahren „Tagesmutter“ in Dresden und wird von den Fachberater:innen der Outlaw-Beratungs- und Vermittlungsstelle für Tagespflege begleitet. Im Interview mit Fachberaterin Anett Joerß gibt die erfahrene Pädagogin einen Einblick in die Kindertagespflege, warum sich Familien für diese Form der Kindertagesbetreuung entscheiden und wie Eltern eine passende Tagespflegeperson finden können.

Was ist das Besondere an der Kindertagespflege?

Gerade die kleine Gruppengröße von maximal fünf Kindern macht es möglich, individuell auf jedes Kind einzugehen. Zum Beispiel ist ein Mädchen bei mir recht „schüchtern“. Sie braucht eine besonders sanfte und sensible Annäherung. Das kann ich ihr bieten. Ich bin ihre Bezugsperson. Und es sind immer die gleichen vier Kinder dabei. Das gibt Sicherheit und stärkt die Bindung.

Wie gestalten Sie die Eingewöhnung?

In den ersten drei Tage ist immer ein Elternteil dabei. Nach dem dritten Tag sehe ich meist, wie sich das Kind von Mama oder Papa löst. Wenn nicht, verlängern wir das Ankommen und wenn es sich dann von allein lösen möchte, verabrede ich mit dem Elternteil einen kleinen Spaziergang. Dann weiten wir die elternfreie Zeit Stück für Stück weiter aus, immer so, wie es das Kind braucht. Also, wenn es zum Beispiel die ganze Zeit an der Tür stehen und nur weinen würde, würde ich das Elternteil wieder bitten.

Sie betreuen die Kinder in Ihrem Zuhause – wie viele andere Tagespflegepersonen auch. Warum ist Ihnen das wichtig?

Ja, ich finde es so am schönsten. Es ist so familiär. Ich genieße, dass es so ist und die Kinder genießen es auch. Es ist ein bisschen wie, als würden sie zu Oma und Opa gehen.

Was ist Ihnen im Umgang mit den Kindern wichtig?

Also auf jeden Fall Ruhe, Geduld, keinen Druck machen und schauen, was das Kind braucht. Ich finde sehr wichtig, dass wirklich das Kind im Vordergrund steht. Und: ich erwarte nichts. Denn jedes Kind ist doch einzigartig. Mein Anspruch ist, jedem Kind genau das zu geben, was es braucht. Mir ist sehr wichtig, auf die Seele des Kindes zu schauen. Für mich ist auch wesentlich, den Kindern nichts überzustülpen oder sie in eine Richtung zu drängen. Sie brauchen Raum, um sich zu entwickeln. Wie eben das eine Mädchen, das jetzt ein bisschen gebraucht hat, mit dem Laufen. Ja, dann hat sie eben die Zeit gebraucht.

Bemerken Sie hier auch mit Blick auf die Art der Betreuung eine pädagogische Weiterentwicklung?

Ja, na klar. Es entwickelt sich alles weiter. Auch mein Umgang mit den Kindern. Das merke ich auch in den Weiterbildungen. Als ich angefangen habe, lag der Fokus noch nicht so auf dem Kind. Das fand ich immer schade, weil ich das bei meinen Kindern schon vermisst habe. Nun wird mehr gesehen, was Kinder brauchen und auch, dass man Kinder zu nichts zwingt. Und bei Weiterbildungen wird vermittelt, mehr auf das Kind einzugehen, so dass sich jedes Kind auf seine Weise und in seinem Tempo entwickeln kann. Sanftheit, Ruhe und Gelassenheit finde ich gut. Mein Spruch ist ja „in der Ruhe liegt die Kraft“.

Woran können Eltern eine für ihr Kind passende Tagespflegeperson erkennen?

Jede Tagespflegeperson hat ein eigenes Konzept. Danach entscheiden Eltern schonmal, ob es ihnen gefällt. Für jeden ist ja etwas anderes wichtig. Für manche ist nur die Person wichtig, die das Kind betreuen soll. Und andere möchten gerne zum Beispiel wie bei mir, dass ich selbst koche. Da finde ich die Vielfalt der Tagespflegepersonen schön, weil da für jeden etwas dabei ist.

Worauf können Familien bei der Wahl der Tagespflegeperson achten?

Ich sage den Eltern immer, sie sollen auf ihr gutes Bauchgefühl achten und mich gern mit Fragen löchern. Und wenn Eltern da waren, die sich noch unsicher sind, dann sage ich auch: Überschlafen Sie es und wenn Ihnen Fragen einfallen, schreiben Sie sich alle auf. Sie können gern nochmal kommen und mir diese Fragen stellen.

Was hilft Ihnen an Tagen, wo Ihre Nerven vielleicht doch mal angespannt sind?

Eine große Hilfe ist mein Mann. Er arbeitet immer mal im Homeoffice. Als er das noch nicht konnte, hat er immer nach meinem Tag gefragt. Jetzt erlebt er es natürlich intensiver mit. Es ist ja nicht jeder Tag gleich, auch die Kinder haben so ihre Wehwechen. Da ist man eben auch mal geschafft. Oder wenn man eine lange Zeit keinen Urlaub hatte.

Ich habe mir dann Sachen zur Entspannung entwickelt: zum Beispiel Sport, wo ich mich ein bisschen runterhole. Und wenn die Kinder abgeholt wurden, sitze ich bei schönem Wetter auf dem Balkon und lese ein bisschen. Oder im Winter setze ich mich dann in die Stube und trinke erstmal einen Kaffee.

Und wenn Sie Urlaub machen oder krank sind: Wo können die Kinder betreut werden?

Die meisten Tagespflegepersonen organisieren eine Ersatzbetreuung bei Urlaub oder Krankheit. Und ich habe das Glück, dass ich den Stützpunkt habe. Das gefällt den Eltern immer gut, dass die Kinder dann als Gruppe dahin gehen.

Warum haben Sie sich dafür entschieden, als Tagespflegepersonen zu arbeiten?

Ich lebe das, muss ich so sagen. Ich liebe alles daran. Ich liebe, dass die Kinder so unterschiedliche Charaktere haben und ich erleben darf, wie sie sich entwickeln. Da kommen mir gleich die Tränen...

Ich finde es schön, wenn ich den Kindern etwas Gemütliches mitgeben kann, wo sie sich frei entfalten können, wo sie sich gut aufgehoben und sicher fühlen. Und wo sie immer eine Schulter haben, an der sie sich anlehnen können. Oder einen Schoß, wo sie sich einfach mal anuscheln können. Wo sie Kraft tanken können und mal Kuscheleinheiten bekommen. Liebe.

Gibt es auch manchmal Kinder, die bei der Kindertagespflege nicht gut aufgehoben sind?

Das habe ich noch nicht erlebt. Ich denke, es gibt für jedes Kind die passende Tagespflegeperson.

Vielen Dank für das Gespräch!